

**Die Nutzung und Weiterentwicklung der vorhandenen Strukturen steht im Mittelpunkt. Durch ressourcenschonenden und klimagerechten Umbau entsteht ein demokratisches Ensemble mit der Paulskirche im Zentrum.**

### **Stadtentwicklung**

Die Umwandlung der Berliner Straße in eine Allee durch Ergänzungs- sowie Neupflanzung von Bäumen sowie die Stärkung der fußläufigen Durchwegung zwischen Römer und Zeil durch partielle Umgestaltung der Belagsstruktur und –farbe erweitern den Bereich rund um die Paulskirche deutlich. Die Paulskirche steht nunmehr im Zentrum eines großzügig begrünten Platz- und Grünanlagenbereichs – ein neues vitales Subzentrum in der Innenstadt entsteht. Die Kämmerei wird durch die auch äußerlich ablesbaren Umbauten gestärkt, so dass sie ihrer neuen Rolle als Haus der Demokratie gerecht werden kann. Tradition und Transformation begegnen sich hier auf Augenhöhe. Die direkte Anbindung der Paulskirche an das Foyer im Haus der Demokratie erfolgt unterirdisch. Dadurch bleiben beide Gebäude als Solitär erhalten. Als Außenposten der Demokratie wird mit dem Pavillon ein neues bauliches Element hinzugefügt. Es bildet gleichzeitig einen räumlichen Abschluss im Osten des ursprünglichen Paulsplatzes und im Süden des Platanenhains. Der Pavillon der Demokratie bietet Schatten, eine konsumfreie überdachte Außenfläche und eine niedrighschwellige Anlaufstelle, um als Experimentierfeld und Toolbox gelebte Demokratie erfahrbar zu machen. Umliegende Flächen können von hier aus bespielt werden, die Agora im Herzen der Stadt ist das Zentrum des demokratischen Miteinander und der kulturellen Vielfalt. Pavillon und neuer Dachaufbau der Kämmerei verweisen aufeinander, ohne miteinander zu konkurrieren. Die Verwandlung der Kämmerei in das Haus der Demokratie ist mit einer Öffnung des Gebäudes im gesamten Sockelbereich verbunden. Die Brüstungen werden entfernt, das Haus tritt mit dem Außenraum in Verbindung: Es kann atmen und wird lebendig. Dies ist die Grundlage für eine Weiterentwicklung des Bereichs Bethmannstraße / Korngasse – weg von einem eher düsteren unbelebten Straßenzug hin zu einer vitalen Weiterführung des städtischen Lebens rund um Römer / Neue Kräme / Braubachstraße.

### **Freiraumplanung**

Auch im Bereich der Freiflächen werden vorhandene Ressourcen sinnvoll genutzt und durch punktuelle Maßnahmen weiter entwickelt. Große Teile des bestehenden Platanenhains werden erhalten, da die Bäume vital sind und noch einen längeren Lebenszyklus vor sich haben. Die randständigen Bäume im Bereich der Außengastronomie können durch eine Änderung des Erziehungsschnitts zu einem voluminöseren, kastenförmigen Wuchs erzogen werden. Die aktuell versiegelten Flächen im Bereich des Platanenhains werden durch eine wassergebundene Oberfläche in den ökologischen Wasserkreislauf eingebunden. Die bestehende Gastronomie an der Neuen Kräme erhält einen kleinen 'French Café' Bereich mit neuen, schlanken Baumpflanzungen zusätzlich zur Außengastronomie auf dem östlichen Paulsplatz. Die Grünflächen an der Nordseite der Kämmerei und vor dem ehemaligen Bundesrechnungshof werden durch neue Baumpflanzungen und Durchwegung als kleine grüne Oasen zugänglich gemacht. Der Bereich vor der Paulskirche (ursprünglicher Paulsplatz) bleibt gepflastert, die momentan dunklen größeren Platten werden jedoch durch helleres Pflaster – optimalerweise ein wasserspeichernder Klimastein – ersetzt, so dass das aktuelle orthogonale Raster in subtiler Form erhalten bleibt. Der unmittelbar die Paulskirche umgebende Bereich sowie die ehemalige Barfußergasse werden ebenfalls hell gepflastert. Eine flache Wasserbecken auf dem Paulsplatz trägt zur Abkühlung bei wie auch die Möglichkeit, die elliptische Agora am Südenende des Platanenhains temporär mit einem flachen Wasserspiegel zu versehen. Da in diesem Bereich einige Platanen entnommen werden, um Platz zu machen für die Agora und den neuen Pavillon der Demokratie, wird hier die strenge orthogonale Form der Pflanzung aufgehoben und eine dichtere Pflanzstruktur mit unterschiedlichen Bäumen geschaffen. Durch die Vielfalt an Wuchsformen und -höhen, Färbung, Austrieb- und Wachstumsphasen erhält der Platz an dieser Stelle einen deutlich lebendigen und vitalen Charakter.

### **Paulskirche**

Die Paulskirche kann zukünftig sowohl eigenständig als auch über das Haus der Demokratie betreten werden, je nach Anlass und Nutzung. Die Anbindung über das Haus der Demokratie erfolgt szenografisch über einen Multivisionsraum im unterirdischen Verbindungsstück. Über die direkt angrenzende Treppe, bzw. den Aufzug im Inneren der Paulskirche gelangt man in die Wandelhalle und weiter in das Plenum. Der Aufstieg von einem eher dunkleren Bereich in die lichte Helle und Weite des Kirchenraums kann durch gezielte Lichtplanung spannend inszeniert werden. Hier wird quasi die Geburt der Demokratie leibhaftig mit erlebt, das sich Emporheben der einzig wahren Staatsform aus dem Dunkel der Vergangenheit. Es ist denkbar, bereits im archaisch anmutenden Untergeschoss der Paulskirche punktuell Ausstellungsstationen zur Geschichte der Paulskirche zu inszenieren, die dann in der Wandelhalle mit der eigentlichen Ausstellung zur Geschichte des Ortes fortgeführt werden. Mit eigener Infrastruktur bleibt die Paulskirche nutzungssoffen und autark.

## **Haus der Demokratie**

In der ehemaligen Kämmerei wird der Ostflügel über alle Geschosse hinweg zum Haus der Demokratie umgebaut und ausgestaltet. Der Zugang erfolgt ebenerdig über den Paulsplatz. Nach einem Schleusenbereich mit Securityfunktion betritt man das Foyer. Hier befindet sich linkerhand ein Shop, dessen bodentiefe Fenster Richtung Paulsplatz und Bethmannstraße eine Durchlässigkeit zum Außenbereich schaffen. Im rechten vorderen Foyerbereich ist das Café zu finden. Hier gibt es diverse attraktive Verweilangebote: mit Ausblick auf den Paulsplatz durch die großzügigen bodentiefen Fenster, im Bereich des hellen überdachten Atriums zwischen großen Kübelpflanzen und -bäumen oder in der Außengastronomie auf dem Paulsplatz, bzw. der angrenzenden Grünanlage. Der Cafébetrieb bleibt auch während der Schließzeiten des Hauses möglich. Angrenzend an den Atriumbereich findet sich das Infodesk mit Backoffice. Daneben führt bereits eine der beiden Wechelausstellungsflächen in das Thema des Hauses ein. Die eigentliche Ausstellungsebene mit historischer Dauerausstellung sowie einem weiteren Bereich für Wechelausstellungen kann direkt vom Atrium aus über eine Wendeltreppe erreicht werden. Ebenfalls am Rand des Atriums befinden sich Aufzüge, die das Gebäude komplett barrierefrei erschließen. Das bestehende markante Treppenhaus im Eingangsbereich bleibt ebenso als Erschließung erhalten. Im zweiten Obergeschoss erreicht man den großen Veranstaltungsraum, der zentral im Gebäude liegt: das Herz der Demokratie. Er ist beidseitig natürlich von den beiden Atrien belichtet und wird über einen Steg erschlossen. Daran anschließend befinden sich auf dieser Ebene Räume für Workshops und kleinere Veranstaltungsformate. Im dritten Obergeschoss sind die Labore und Verwaltungsflächen untergebracht. Im neuen lichtdurchfluteten Dachgeschoss schließlich ist die Bibliothek mit Medienzentrum und Aufenthaltsräumen zu finden: das Gehirn der Demokratie. Hier gibt es überdachte Lesegärten und ein Lese- und Mediencafé mit spektakulärem Ausblick auf die unmittelbare Umgebung der Paulskirche und das Leben auf dem Platz darunter. Zurück im Erdgeschoss führt an der Nordseite des Gebäudes eine zusätzliche großzügige Treppe ins Untergeschoss. An dieser Stelle wird der Bau geöffnet, um Licht in den Treppenbereich und die angrenzenden Flächen zu bringen. Von hier aus wird man bereits durch die direkt anschließende Multivision medial abgeholt und zur Paulskirche weitergeleitet. Ebenso befinden sich im Untergeschoss Garderoben, Schließfächer, Toiletten mit behindertengerechter Ausstattung sowie Technikflächen. Weitere WCs befinden sich in den einzelnen Geschossen, sofern ein zusätzliches Angebot dort sinnvoll ist. Ebenso sind auf allen Geschossen Nebenräume für Lager und Infrastruktur in unmittelbarer Nähe zu einem Lastenaufzug angeordnet. Dieser liegt mittig an der Nordseite des Gebäudes und wird über die Barfüßergasse angegliedert.

## **Pavillon der Demokratie**

Das Schattendach mit luftiger, durchlässiger Struktur vereint verschiedene Funktionen in sich. Es ist als Außenposten des Hauses der Demokratie gleichzeitig Standbein und verlängerter Arm der neuen Institution – mitten auf dem Platz und unter den Menschen. Er kann niedrigschwellig bespielt werden mit Konzerten, Lesungen oder Filmvorführungen, dient je nach Nutzung als Veranstaltungs- oder Aufenthaltsort, Aktionsmagnet oder Ruhepol. Ein eingeschobener Baukörper liefert die nötige Infrastruktur, zusätzlich auch Trinkwasser über freie Wasserpender. Hier kann auch ein Minicafé oder Kiosk Platz finden, für das die umliegenden Parkbänke und Stufen der Agora als Sitzgelegenheiten dienen. Im östlichen Teil überspannt das Dach den bestehenden Zugang zur unterirdischen Toilettenanlage, im südlichen Abschluss zur Bethmannstraße könnte es als Witterungsschutz der verlegten Haltestelle dienen. Durch das begehbare Obergeschoss des Pavillons ergeben sich nochmals andere Ausblicke und Eindrücke des neu geschaffenen Gebäude- und Platzensembles.

## **Nachhaltigkeit**

Bereits vorhandene Ressourcen werden genutzt und weiter entwickelt. Die Kämmerei wird durch Umbauten für die neue Nutzung vorbereitet. Lediglich der Dachaufbau aus den 60er Jahren wird rückgebaut und durch eine neue leichte Struktur ersetzt. Alle Funktionen für das Haus der Demokratie finden unter einem Dach Platz. Der westliche Teil der Kämmerei bietet Raum für eventuellen Erweiterungsbedarf, kann aber auch extern genutzt werden. Durch die durchgehende Öffnung des Gebäudes im Sockelbereich ist im EG eine Weiterführung der Galeriemeile Braubachstraße mit Ladengeschäften und Kleingastronomie denkbar. In den oberen Geschossen können demokratiefördernde Institutionen wie Stiftungen, NGOs, demokratische Parteien oder Stadtverwaltung Platz finden. Eine Verzahnung der beiden Gebäudeteile – zum Beispiel über die gemeinsame Nutzung des zentralen Veranstaltungsraums oder der Bibliothek – ist möglich und wünschenswert. Beide Gebäudeteile können jedoch auch komplett voneinander getrennt bespielt werden. So ist für die zukünftige Nutzung maximale Flexibilität gewährleistet. Mit dem Umbau der Kämmerei wird das Gebäude energetisch saniert und damit das Ziel einer weitestgehenden Klimaneutralität angestrebt. Die neuen Dachflächen des 4. OG bieten Platz für Photovoltaik und eine extensive Dachbegrünung. Ebenso liefert die Solarverglasung über dem östlichen Atrium Strom für neue Gebäudetechnik.